



SAVE THE DATE

43. KLGH

Konferenz der Lehrenden der Geistigbehindertenpädagogik an wissenschaftlichen Hochschulen in deutschsprachigen Ländern

16.-18. Juni 2022

Humboldt-Universität zu Berlin



Tagungsort:

Humboldt Graduate School

Luisenstraße 56

10117 Berlin

CALL FOR PAPERS

Kultur als Forschungsperspektive – Beiträge der Pädagogik bei geistiger Behinderung

Die KLGH 2022 in Berlin stellt die theoretische, empirische und pragmatische Auseinandersetzung mit „Kultur“ ins Zentrum.

Während Kultur in einem engeren, alltäglichen Verständnis als Sammelbezeichnung für verschiedene Bereiche wie Kunst, Musik, Theater, Literatur, Popkultur, Peerkultur etc. verstanden wird, umfasst Kultur in einem weiteren, kulturwissenschaftlichen Verständnis alles von Menschen Hervorgebrachte, so dass auch die Heil- und Sonderpädagogik samt ihrer Begriffe, Institutionen und Praktiken zur Kultur erklärt und als Kultur analysiert werden können.¹

¹ vgl. Eagleton, Terry (2001): Was ist Kultur? München: C.H. Beck.; Reckwitz, Andreas (2004): Die Kontingenzperspektive der ‚Kultur‘. Kulturbegriffe, Kulturtheorien und das kulturwissenschaftliche Forschungsprogramm. In: Jaeger, Friedrich/ Rösen, Jörn (Hrsg.): Handbuch der Kulturwissenschaften Bd. 3. Stuttgart und Weimar: Metzler, 1-20.

Einer solchen kulturwissenschaftlichen Blickrichtung wird beispielsweise in den Disability Studies gefolgt, wenn Behinderung als kulturell und historisch hervorgebrachte Form der Problematisierung von Differenz eingeordnet, eine spezifische Disability Culture konturiert oder Bereiche der Disability Studies explizit als Cultural Disability Studies ausgewiesen werden.²

Vor dem Hintergrund solcher Entwicklungen stellt sich die Frage, welche Bedeutung einer kulturwissenschaftlichen Perspektive auch für die *Pädagogik* bei geistiger Behinderung zukommt bzw. zukommen könnte: Welche gemeinsamen Bezugspunkte lassen sich zwischen Kulturwissenschaft und Pädagogik bei geistiger Behinderung identifizieren? Was bedeutet es, die Pädagogik bei geistiger Behinderung als kulturell hervorgebracht zu denken und in Bezug auf ihre symbolischen Ordnungen und kulturellen Codes in Theoriebildung und empirischer Forschung (selbst)kritisch zu reflektieren?

Aber auch als Thema und Gegenstand wissenschaftlicher Bezugnahme hat „Kultur“ in der Pädagogik durchaus eine lange Tradition: Die geisteswissenschaftliche Pädagogik startet als „Kulturpädagogik“, versteht sich quasi als reflektierte Praxis der Enkulturation und setzt dabei ein normatives Verständnis von Kultur voraus (z.B. Litt, Klafki). In den 1980er Jahren macht Klaus Mollenhauer auf „Vergessene Zusammenhänge“ aufmerksam, indem er die Verbindung von Kultur und Bildung wieder aufgreift, allerdings in einem kritischen, nicht affirmativen Verständnis, mit Bezug auf kulturelle Überlieferungen aus Kunst und Literatur³.

Brumlik (2006) wiederum greift diesen Impuls auf und fasst Pädagogik als kritische Kulturwissenschaft, die sich von dem sozialwissenschaftlichen Blick auf die Funktionen sozialen Handelns für Institutionen und Systeme dadurch unterscheidet, dass sie in erster Linie daran interessiert sei, „wie Sinn dargestellt und vollzogen wird“⁴.

Betrachtet man diese Entwicklungslinien, kann Kultur für Pädagogik in zweierlei Hinsicht bedeutsam werden: Zum einen kann Kultur verstanden werden als *Gegenstand und Medium* der Aneignung sowie produktiven Veränderung von Sinn und Symbolsystemen. Bildung kann in diesem Zusammenhang als „Kultur nach ihrer subjektiven Zueignung“⁵ aufgefasst werden – allerdings durchaus im Sinne eines „Doppelcharakters“ und eingelassen in ein Spannungsverhältnis zwischen Anpassung und Widerstand⁶. Zum anderen kann eine kulturwissenschaftliche Perspektive zur *Analyse* solcher Aneignungs- und Veränderungsprozesse, als historisch-kulturelle Prozesse der Sinnproduktion, genutzt werden. Aus einem solchen Blickwinkel ließe sich dann beispielsweise fragen, welches Kulturverständnis sich in der Pädagogik

² vgl. Dederich, Markus (2007): Körper, Kultur und Behinderung. Eine Einführung in die Disability Studies. Bielefeld: Transcript; Kastl, Jörg Michael (2020): Soziologie, Kulturwissenschaften, Behinderung. In: Hartwig, Susanne (Hrsg.): Behinderung. Kulturwissenschaftliches Handbuch. Berlin: J.B. Metzler; Waldschmidt, Anne (2020): Disability Studies. Eine Einführung. Hamburg: Junius.

³ Mollenhauer, Klaus (1983/2003): Vergessene Zusammenhänge. Über Kultur und Erziehung. Weinheim und München: Juventa.

⁴ Brumlik, Micha (2006): „Kultur“ ist das Thema. Pädagogik als kritische Kulturwissenschaft. In: Z.f.Päd., 52, 1, 60-68.

⁵ Adorno, Theodor W. (2006): Theorie der Halbbildung. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

⁶ vgl. ebd.

bei geistiger Behinderung herausgebildet hat: Was genau wird unter Enkulturation im Kontext geistiger Behinderung verstanden? Welche Kulturbereiche werden dabei aufgegriffen, welche bleiben ausgespart? Was bedeutet kulturelle Teilhabe (auch jenseits des Zugangs zu Kulturveranstaltungen)? Welche Aufgabe und Bedeutung wird dem pädagogischen Handeln im Prozess der Enkulturation von Kindern und Jugendlichen mit geistiger Behinderung zugeschrieben? Im Anschluss an den kulturwissenschaftlich inspirierten Zugang, den Mollenhauer für seine Betrachtung von Enkulturationsprozessen wählt, ließe sich fragen, wie auch kulturelle Repräsentationen geistiger Behinderung, z.B. in Literatur, Film, bildender Kunst, bildungstheoretisch relevant und zum Gegenstand pädagogischer Forschung werden könnten. Darüber hinaus gibt es in der Pädagogik bei geistiger Behinderung zahlreiche Projekte in Lehre und Forschung, die sich mit Fragen der kulturellen Teilhabe, der kulturellen Bildung in der Schule, der Kulturvermittlung im Museum etc. beschäftigen. Welche theoretischen wie pragmatischen Herausforderungen zeigen sich in solchen Projekten hinsichtlich der Kulturvermittlung in Kita, Schule, Erwachsenenbildung, Museum etc. und wie lassen sich diese theoretisch-reflexiv und/oder empirisch beforschen? Aber auch: Welches Kulturverständnis wird in diesen Konzepten und Projekten zugrunde gelegt, welche Akzentuierungen des Kulturbegriffs werden hier (explizit oder implizit) vorgenommen?

Wir freuen uns also auf Einreichungen, die Kultur als Gegenstand und Forschungsperspektive in der Pädagogik bei geistiger Behinderung genauer in den Blick nehmen und mit ihren Fragen und Antworten zu diesem Thema den fachlichen Austausch im Rahmen der KLGH 2022 in Berlin bereichern.

Folgende Beitragsformate sind vorgesehen:

- Einzelbeiträge (30min + 10min Diskussion)
- Symposien (120min), bestehend aus drei thematisch/methodisch zusammenhängenden Beiträgen + Diskutant/in
- Workshops (90min), bestehend z.B. aus einer einleitenden Präsentation und anschließender Arbeit an vorbereiteten Fragestellungen bzw. Diskussion von vorbereiteten Impulsen.

Die Beitragseinreichung und die Anmeldung erfolgt in 2022 über die Konferenz-Management-Software Converia. Einen entsprechenden Link und weitere Informationen zur Beitragseinreichung und Anmeldung senden wir Ihnen/Euch im Januar über den KLGH-Verteiler.

Wir freuen uns sehr auf ein Wiedersehen in 2022 und wünschen bis dahin allen eine schöne Adventszeit, ein entspanntes Weihnachtsfest und einen guten Start in ein hoffentlich besseres Neues Jahr!

Das Team „Pädagogik bei geistiger Behinderung“ der HU Berlin